

Zum Geleite!

Autor(en): **Boerlin, Gerhard**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **20 (1925)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HEIMATSCHUTZ

ZEITSCHRIFT DER SCHWEIZ. VEREINIGUNG FÜR HEIMATSCHUTZ,
BULLETIN DE LA LIGUE POUR LA CONSERVATION DE LA SUISSE PITTORESQUE.

HEFT N^{r.} 1
Januar/Februar 1925

Nachdruck der Artikel und Mitteilungen bei deutlicher Quellenangabe
erwünscht. — La reproduction des articles et communiqués avec
indication de la provenance est désirée.

JAHRGANG
:: XX ::

Zum Geleite!

Mit diesem Hefte eröffnet unsere Zeitschrift ihren zwanzigsten Jahrgang. So alt ist nun auch unsere Vereinigung geworden, da sie von Anfang an mit ihr aufgetreten ist. In einer solchen Zeitspanne muss sich erweisen, ob einer Bewegung Daseinsberechtigung zukommt, ob sie etwas besonderes zu sagen hat, ein eigenes Ziel verfolgt und ein eigentümliches Wesen besitzt. Getrost dürfen wir das behaupten. So vielfach bei der Gründung und seither Anregungen vom Ausland Einfluss gehabt haben mögen, so selbständig haben wir uns doch gestaltet, sind eigene Wege gegangen, und haben so im Kleinen bewiesen, was wir im Grossen für das ganze Land erstreben: dass ihm die eigene schöpferische Kraft erhalten bleibe, dass die Quellen, aus denen sie fliesst, nicht versiegen; mit andern Worten, dass unser Volkstum sich behaupte. Das ist die grosse — wie ohne Ueberheblichkeit gesagt werden darf — Erkenntnis, zu der wir in diesen Jahren gelangt sind, dass es sich nämlich beim Heimatschutz nicht bloss, und nicht im Wesentlichen, um Fragen der Schönheit und der Kultur handelt, als welche sie noch in unserer ersten Zeit angesprochen worden sind, sondern dass man weiter vordringen muss, zum Urtümlichen, eben unserem Volkstum, das sich in Sprache und Bauart, in Liedern und Bräuchen, im staatlichen wie im geselligen Leben, seine Eigenart gebildet, bewahrt hat. Diese Erkenntnis des innigen Zusammenhanges aller äusseren Bekundungen, des einen Geistes und seelischen Wesens unseres Volkstums erhöht die Aufgabe des Heimatschutzes, erfüllt aber auch seine Arbeit mit unendlichem Reichtum.

Wir sind gewachsen an Zahl und Einfluss und doch jung geblieben. Manchmal schien es, als ob wir uns auf den Altenteil zurückziehen könnten, bis dann wieder eine Angelegenheit den frischesten Zug der ersten Tage entfacht und wir uns einer Gegnerschaft gegenübersehen, die es an Angriffen nicht fehlen lässt. Aber welch ein Erfolg! Es werden nicht mehr die Grundsätze des Heimatschutzes aufs Korn genommen, nein, man spricht vom Heimatschutz auf Abwegen, von einem irregeleiteten und für verwerfliche Zwecke ins Schlepptau genommenen Heimatschutz.

Gerade in solchen Kampftagen freuen wir uns besonders, dass unsere Zeitschrift in den langen Jahren ihres Bestehens unter sorgfältiger Leitung sich grosses Ansehen erworben hat; dass was sie bringt, der Vertiefung unserer Bewegung dient, dass das Feingefühl für das Heimatliche immer mehr gestärkt wird. So ist sie, wie dem Soldaten die Fahne, das Wahrzeichen, um das sich die Heimatschutzfreunde gerne scharen. Und so fortan!

Der Obmann: *Gerhard Boerlin.*